



# Disziplinen in Bewegung

Gespräche am Fakultätszentrum für transdisziplinäre  
historisch-kulturwissenschaftliche Studien



## Historische Transregionalität. Denkstil, Ressource oder Konzept?

Dietlind Hüchtker, Fakultätszentrum für transdisziplinäre  
historisch-kulturwissenschaftliche Studien, Universität Wien

22. März 2021, 18:00 c.t., zoom

Welchen Sinn hat es, wieder oder immer noch über historische Transregionalität nachzudenken? Nach der „Wiederentdeckung des Raums“ (Karl Schlögel) ist auch über das „Trans“ viel gesprochen worden. Wie also kann historische Transregionalität zu einem Werkzeug werden, über historische Kulturwissenschaften und kulturwissenschaftliche Geschichte auf neue Weise nachzudenken? Mit Gedanken über Räume und Historizität wird die Reihe „Disziplinen in Bewegung“ eröffnet.



Pixabay License

Im Sommersemester 2021 findet die Gesprächsreihe aufgrund der Covid-19-Pandemie online statt. Bitte melden Sie sich über die Homepage des Fakultätszentrums an: <https://fakzen-thks.univie.ac.at/aktuelles/veranstaltungen/vortragsreihe/>.

## Stadt. Land. Fluss. Transregionale Beziehungsgeflechte in mitteleuropäischen Donaustädten und ihrer Umgebung (13.-15. Jhdt.)

Daniel Frey, Herbert Krammer, Christina Lutter und Judit Majorossy, Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Universität Wien

19. April 2021, 18:00 c.t., zoom

In vielen Regionen des mittelalterlichen Europa entwickelten sich Siedlungen, Märkte und Städte bevorzugt an Flüssen als Verkehrsadern, deren Umgebung gleichzeitig naturräumliche Grenzen und Begegnungszonen markierten. Die Donau, die den Kontinent vom süddeutschen Schwarzwald bis ans Schwarze Meer durchquert, bietet dafür ein herausragendes Beispiel. Der Vortrag konzentriert sich auf Donaustädte in der mitteleuropäischen Grenzregion zwischen Bayern, Österreich, Böhmen, Mähren und Ungarn. In welcher Weise wirkten sich Verwandtschaft, Handelspartnerschaften und geistliche Gemeinschaften auf regionale und transregionale berufliche, geistliche, intellektuelle und soziale Netzwerke aus?



Zechbuch "\_salcz und der schefflewet zech zu Pazzaw\_" ab 1422, Passau Stadtsarchiv, II.A.25, fol.3r. © J. Majorossy

## Zeitgeschichtliche Archäologie als interdisziplinäre Disziplin. Forschungsfragen, Aufgaben und Herausforderungen

Claudia Theune, Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Universität Wien

17. Mai 2021, 18:00 c.t., zoom

Mitte der 1980er Jahre setzte in Deutschland eine neue Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Diktatur und dem Holocaust ein. Kurze Zeit später fanden erste archäologische Ausgrabungen in den nationalsozialistischen Zwangslagern statt, die die Lager wieder sichtbar machten. Die materiellen Hinterlassenschaften zeigen z.B. deutlich (Über-)lebensstrategien oder den Terror im Lager. Neben den materiellen Quellen sind stets wort- und bildbasierte Quellen mit einzubeziehen, um das spezifische Aussagepotential zu analysieren. Elementar sind enge Kooperationen etwa mit der Zeitgeschichte, den Sozialwissenschaften, den Gedenkstätten oder verschiedenen Interessensgruppen. In dem Vortrag werden die Aufgaben und Herausforderungen der zeitgeschichtlichen Archäologie diskutiert.



Tötungsbereich im ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen © J. Weishaupt

## Wandernde Erinnerungen jüdischen Exils in der Karibik. Ethnografische Einblicke

Sarah Nimführ, Abteilung Kulturwissenschaft, Kunstuniversität Linz

21. Juni 2021, 18:00 c.t., zoom

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs war die Dominikanische Republik einer der wenigen Zufluchtsorte für Jüdinnen und Juden, die aus Europa vor dem Naziregime flohen. Der damals diktatorisch regierte Inselstaat ermöglichte ihnen ein neues Leben im Rahmen eines landwirtschaftlichen Siedlungsprojektes. Der Vortrag gibt Einblick in die Erinnerungsarbeit der Nachfolgenerationen der Siedlerinnen und Siedler, die sich auf vielfältige Weise generations- und grenzübergreifend gestaltet.



Davidstern-Denkmal im Parque Mirador, Sosúa 2020 © S. Nimführ